

Jugendliche mit Soft-Air-Waffen überfallen

Zwei Männer und eine Frau haben in einem Park in Bulle drei Jugendliche überfallen.

BULLE Der vergangene Samstagabend endete für eine 15-Jährige und zwei junge Männer im Alter von 15 und 16 Jahren wenig erfreulich. Sie wurden in einem Park in Bulle überfallen; die Täter raubten Geld und persönliche Gegenstände. Die Polizei war rasch vor Ort und konnte die mutmasslichen Täter anhalten. Es handelt sich dabei um eine 26-jährige Frau und zwei 28-jährige Männer, die alle im Greizerbezirk wohnen, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Einer der Männer habe am Gürtel eine Soft-Air-Waffe getragen. Eine zweite solche Waffe sei zusammen mit dem Diebesgut in der Nähe des Ortes, an dem der Überfall geschah, gefunden worden. Die Polizei beschlagnahmte die Waffen. Soft-Air-Waffen sind Druckluftwaffen, die in der Regel keine lebensgefährlichen Verletzungen verursachen.

Die mutmasslichen Täter wurden vorläufig festgehalten, in Anwesenheit eines Anwalts einvernommen und danach auf freien Fuss gesetzt. Die drei Jugendlichen, die alle in der Region wohnen, wurden nicht verletzt. Sie wurden von Polizisten betreut, bis sie von ihren Eltern abgeholt wurden. *nas*

Fünf illegale Pneudeponien entdeckt

FREIBURG Seit gut einer Woche werden in mehreren Sensler Gemeinden alte Reifen illegal entsorgt. Wie die Freiburger Kantonspolizei mitteilt, wurden seit dem 12. Dezember fünf Deponien mit insgesamt rund 150 Pneus gemeldet, dies in Düdingen, beim Weiler Galmis und bei der Pumpstation; in Schmiten beim Ausstellplatz an der Burghöhle; sowie in der Gemeinde Wünnwil-Flamatt beim Weiler Balsingen und im Quartier Chrützelg. Die Polizei sucht Hinweise und bittet Zeugen, sich unter der Nummer 026 304 17 17 zu melden. *vau*

Express

Friedensrichter für Sensebezirk gewählt

FREIBURG Im Rahmen der Dezembersession des Grossen Rats gingen noch diverse Wahlen in richterliche Funktionen über die Bühne. Seraina Rohner Stulz wird Friedensrichterin des Sensebezirks. Alice Reichmuth Pfammatter und Marc Zürcher wurden als Präsidentin und Vizepräsident der Rekurskommission für die Ersterhebung gewählt. Jenny Castella, Mélanie Maillard Russier, Michel Heinzmann und Debora Friedli werden Ersatzrichterinnen und -richter beim Kantonsgericht. Jonas Tage Petersen wurde als Beisitzer beim Bezirksgericht See gewählt, Karine Beaud als Beisitzerin beim Bezirksgericht Greizer. Jean-Blaise Castella und Laetitia Reynaud nehmen neu im Beisitz des Friedensgerichts des Glanebezirks Einsitz, und Cédric Rossel wird Ersatzbeisitzer beim Arbeitsgericht des Glanebezirks. *jpg*

Seit über zehn Jahren ein Erfolgskonzept

Holzschläge im Privatwald mit mehreren Eigentümern planen und ausführen – das ist das Ziel der koordinierten Holznutzung. Der Waldbauverein Sense hat für sein Vorzeigeprojekt einen Preis erhalten.

Imelda Ruffieux

HEITENRIED Der Verband der Freiburger Waldeigentümer, WaldFreiburg, hat den Waldrand im idyllisch gelegenen Hinter Schönfels in Heitenried nicht grundlos ausgesucht, um hier den Preis «WaldFreiburg» zu übergeben. Denn in diesem Waldstück hat der Waldbauverein Sense vor einigen Jahren eines seiner ersten Projekte für eine koordinierte Holznutzung umgesetzt. Für diese Methode, im Privatwald Holzwirtschaft zu betreiben, hat WaldFreiburg den Sensler Verein nun ausgezeichnet. Präsident Martin Zbinden erhielt die von der Künstlerin Maryline Caille geschaffene Holzstatue sowie einen Scheck über 1000 Franken.

Zusammen statt allein

Koordinierte Holznutzung – dieser vor einigen Jahren neu geschaffene Begriff ist unter Privatwaldbesitzern im Sensebezirk mittlerweile etabliert. Die Idee dazu hatte Mario Inglin, Förster für den Privatwald. Das Prinzip ist eigentlich ganz einfach: Statt dass ein Besitzer mit wenig Waldfläche allein versucht, ein paar Bäume auf seinem kleinen Waldstück zu fällen und zu vermarkten, werden mehrere kleine Holzschlagprojekte zusammengefasst. Der Förster bringt mögliche Partner an einen Tisch, der Waldbauverein macht die Ausschreibung, beauftragt ein Holzereiunternehmen und erledigt die Abrechnung.

So simpel das klingt, so einfach war es am Anfang nicht, die Waldbesitzer zu überzeugen, erinnert sich Mario Inglin. Er und seine beiden Försterkollegen im Privatwald, Franz Thalmann und Anton Egger, mussten viel Überzeugungsarbeit leisten. «Es gab zum Beispiel Vorurteile gegenüber den grossen Holzertemaschinen, etwa dass sie im Wald Schaden anrichten», sagt er. Mit der Zeit habe man zeigen können, wie präzise diese arbeiten. «Es brauchte jeweils einen Besitzer, der mitmachte, dann



WaldFreiburg-Präsident Fritz Burkhalter (rechts) übergibt den Preis an Martin Zbinden vom Waldbauverein Sense (Mitte) und Förster Mario Inglin. Bild: ce

sprang der Funke auf andere über.» Heute sei die koordinierte Holznutzung bekannt. «Alle, die einmal mitgemacht haben, wollen wieder dabei sein.»

Bisher immer ein Gewinn

Dies nicht nur, weil die Waldbesitzer weniger Aufwand haben. Sondern auch, weil sich der effiziente Einsatz in einem grösseren Waldstück mit professionellen Maschinen auf den Ertrag auswirkt. Wie Martin Zbinden, Präsident des Waldbauvereins Sense, sagte, verliefen die Holzschläge bisher immer positiv. Das heisst, dass die Besitzer am Ende nicht nur einen gut unterhaltenen Wald haben, sondern auch einen Erlös aus den Holzverkäufen. «Wir hatten Glück, das ist nicht selbstverständlich.»

Martin Zbinden würdigte an der gestrigen Feier die Verdienste der Förster. «Ohne sie läuft nichts. Mario Inglin hat das Potenzial in dieser Varian-

te der Holznutzung gesehen und hat sie vorangetrieben.» Mario Inglin seinerseits wies darauf hin, dass es mehrere Faktoren braucht, damit ein koordinierter Holzschlag erfolgreich ist: Es brauche die Bereitschaft der Waldbesitzer, ein zuverlässiges Unternehmen und es brauche auch Holzverarbeitungsbetriebe, die einen guten Preis bieten. Für ihn gehe der Preis deshalb an die ganze Holzketten, so Inglin.

Tendenz steigend

Der Sensebezirk ist dank seines hohen Anteils an Privatwald gut geeignet für die koordinierte Holznutzung (siehe auch Kasten). «Für uns Förster ist es wichtig, dass Holz gezielt aus dem Wald genommen wird», sagte Mario Inglin. Nur ein gut gepflegter Wald könne seine vier Funktionen Holzwirtschaft, Biodiversität, Erholung und Schutz wahrnehmen. Er freue sich, dass bereits 32

Projekte umgesetzt worden sind. «Tendenz steigend, das ist super.» Samuel Schmutz, Forstingenieur im zweiten Forstkreis, gratulierte dem Waldbauverein Sense zum Preis. Es sei Ziel des Amtes für Wald und Umwelt, Privatwälder im Kanton stärker zu nutzen, als dies aktuell im ganzen Kanton – ausser im Sensebezirk – der Fall sei. Auch Fritz Burkhalter, Präsident des Verbandes der Waldeigentümer, wies auf die Besonderheit der koordinierten Holznutzung im Sensebezirk hin. Das Vorzeigeprojekt habe schweizweit für Beachtung gesorgt. Der Schweizer Waldeigentümerversinn habe gar einen Film über diese Methode drehen lassen.

Der kantonale Verband der Waldeigentümer vergibt den Preis jährlich an besondere Projekte und Tätigkeiten zum Nutzen des Waldes und zur Förderung der einheimischen Holzproduktion.

Zahlen und Fakten

50 Prozent Sensler Wald ist Privatbesitz

Im Sensebezirk gibt es 7820 Hektaren Wald. Davon besitzt der Staat 25 Prozent. Weitere 20 Prozent sind im Besitz der öffentlichen Hand (Gemeinden, Pfarreien, Bund, usw.). Der grösste Teil, 4398 Hektaren oder 56 Prozent, sind in Privatbesitz. Einige Besitzer haben grosse Waldflächen, andere nur ganz kleine. In den letzten zehn Jahren hat der Waldbauverein Sense mit 300 Mitgliedern und einer Waldfläche von 1000 Hektaren insgesamt 32 Projekte der koordinierten Holznutzung für 371 Waldbesitzer durchgeführt. Dabei wurden 28000 Kubikmeter Holz geschlagen und 218 Hektaren Wald bewirtschaftet. *im*

Oberamt muss Trinkwasserrechnungen prüfen

Zehn Murten ziehen ihre Einsprachen gegen Trinkwasserrechnungen weiter an das Oberamt. Sie täten das stellvertretend für die übrigen 100 Einsprachen, sagen sie. Ihre Kritik richtet sich gegen die Berechnung der Grundgebühr des Trinkwassers.

MURTEN Das Oberamt des Seebezirks wird sich mit den Trinkwasserrechnungen der Gemeinde Murten befassen müssen. Denn zehn Beschwerdeführer haben ihre Einsprachen stellvertretend für die Mehrheit der Einsprecher weitergezogen. Das gab Alain Wasserfallen, Sprecher des Initiativkomitees gegen ungerechte und überbeuerte Reglemente in der Gemeinde Murten, gestern bekannt.

Argumentation überzeugt nicht

Bürgerinnen und Bürger, vor allem aus den Ortsteilen Jeuss, Salvenach und Courlevon, kritisieren, dass die Grundgebühren des Trink- und Abwassers anhand der Parzellengrösse und der Zone berechnet werden. Die Bewohner der ländlichen Ge-



Dass die Grundgebühr des Wassers anhand der Parzellengrösse und Zone berechnet wird, bewerten die Einsprecher als Benachteiligung. Bild: ce/a

biete fühlen sich mit dieser Berechnungsart benachteiligt.

Die Gemeinde Murten hatte im November 107 Einsprachen gegen die Trinkwasserrechnungen abgewiesen. «Die Argumentation der Gemeinde hat uns nicht überzeugt», so Wasserfallen. Diese sei sehr allgemein gehalten gewesen und kaum auf die Rügen der Einsprecher eingegangen.

Dass nur zehn Einsprecher ihre Opposition weiterziehen, erklärte Wasserfallen mit dem «hohen Aufwand», den eine solche Beschwerde mit sich bringe. Der Weiterzug der Einsprachen geniesse sehr grossen Rückhalt in der Bevölkerung. Dies hätten die Initianten durch zahlreiche positive Rückmeldungen erfahren.

Vom Oberamt des Seebezirks war gestern nicht zu erfahren,

ob die Einsprachen gegen Trinkwasserrechnungen weitergezogen wurden.

Prüfung des Preisüberwachers

Die Kritik der Einsprecher richtet sich ebenfalls gegen das Abwasserentsorgungsreglement von Murten. Auch hier wird die Grundgebühr nach Parzellengrösse und Zone berechnet. Die Gemeinde reagierte im Herbst auf die Kritik und sistierte die Anwendung des Reglements. Die Rechnungen für die Abwasserentsorgungsgebühren der Ortsteile Courlevon, Jeuss, Lurtigen und Salvenach wurden vorerst nicht verschickt. Stattdessen übermittelte die Gemeinde das Abwasserentsorgungsreglement an den Preisüberwacher. Dieser führt derzeit eine Überprüfung durch. *jmw*